ULMUS SUBEROSA.

PENTANDRIA DIGYNIA.

ULMUS.

Der *Kelch* 4- bis 8-spaltig. Keine *Blumenkrone*. Eine zusammengedrückte, ringsumflügelte *Flügelfrucht*.

Ulmus *suberosa* mit rissig- korkartig-geflügelten Asten, kahlen jüngern Ästchen, doppelt-sägenartigen, an der Basis fast gleichen Blättern, fast sitzenden, zusammengeknaueltem viermännigen Blumen und kahlen Flügelfrüchten. (U. ramis rimoso- suberoso-alatis, ramulis junioribus glabris, foliis duplicato-serratis basi subaequalibus, floribus subsessilibus conglomeratis tetrandris, samaris glabris.) *Hayn. Darst. u. Beschr. d. in der Ökonom. u. Technol. gebr. Gew. T. I. n. 2. t. 2.*

Ulmus (suberosa) foliis duplicato-sarratis basi subaequalibus, floribus subsessilibus conglomeratis tetrandris, fructibus glabris, cortice ramulorum suberoso-alato. *Linn. Spec. plant. ed. Willd. T. I p. 1324.*

Ulmus tetrandra. *Schkuhr. bot. Handb. T. I. p. 178. t. 57. (a) f. g. et t. 57. b.*

α. *parvifolia* cortice trunci rimoso-rugoso nigrescente-griseo, foliis basi subaequalibus.

Ulmus sativa. Du Roi harbk. Baumz. 2. p. 502. Miller dict.?

Ulmus campestris. *Plenk. icon plant. med. 2. 172.*

β. *grandifolia* cortice trunci rimoso-laevi albido, foliis basi plerumque inaequalibus.

Ulmus suberosa, foliis ovatis, duplicato-serratis, basi inaequalibus; cortice fungoso. *Mönch. Weißenst. p. 136.*

Ulmus (suberosa). Rami suberosi. Folia inaequilatera, duplicato-serrata. Pedunculi aequales, brevissimi. Samarae nudae. *Ehrh. Beitr. B. 6. p. 87. Arbor. n. 142.*

Ulmus carpini folio, seu cortice arboris albido. *Rupp. Jen. p. 330. Gleditsch. Forstw. B I. p. 350. n. 5. Matuschk. Siles. ed. lat. p. 62. n. 230. β.*

Kork-Rüster: α. rothe Rüster, kleinblättrige Rüster, Wasserrüster, Wasserulme, rauhe Ulme; β. weiße Rüster, weiße Bergrüster, graue Rüster, Haynbuchenrüster, Bergrüster, hohe breitblättrige Rüster mit weißer Rinde, wilde Iper.

Wächst in ganz Deutschland und fast in allen übrigen Ländern Europens in Wäldern. Blühet im März und April. ♄.

Der Stamm von ansehnlicher Höhe und Stärke, mit rissiger Rinde bekleidet: bey α. runzlig, schwarzgrau; bey β. glatt und weißlich. Die *Äste* vielästig, ausgebreitet, zweyreihig. Die *Ästchen* wechselweisstehend, so wie die Äste mit schwarzgrauer, korkartiger, rissiger Rinde bedeckt, und daher gleichsam geflügelt (bey β. seltener als bey α.); die *jüngern* oder *einjährigen* glatt, kahl: bey α. mit einem rothbraunen; bey β. mit einem gelblich-braunen Oberhäutchen überzogen. Die *Knospen* wechselweis-zweyreihigstehend: die *blätterbringenden* eyförmig, an der Spitze der jüngern Äste; die *blumenbringenden* fast kugelrund, unter den blätterbringenden stehend, früher als diese sich entwickelnd.

Die Blätter gestielt, wechselweisstehend, eyrund, doppelt-sägenartig, auf der Oberseite kahl, klebrig, leuchtend, auf der Unterseite scharf: bey α. an der Basis fast gleich, die *untern* der jüngern Äste fast stumpf, die *obern* zugespitzt; bey β. an der Basis größtentheils ungleich, die *untern* zugespitzt, die *obern* lang zugespitzt.

Die Blumen fast sitzend in seitenständigen *Knaueln*, früher als die Blätter sich entwickelnd.

Der Kelch. Eine einblättrige, glockenförmige, vierspaltige, gegen die Basis queerrunzlige, bleibende *Blüthendecke* mit aufrechten, stumpfen, fast wimprichten *Zipfeln*.

Die Blumenkrone fehlend.

Die Staubgefäße. *Staubfäden* vier, selten drey, pfriemförmig, doppelt so lang wie der Kelch. Die *Staubbeutel* länglich-rundlich, aufrecht, zweyfächrig.

Der Stempel. Der *Fruchtknoten* länglich, zuzusammengedrückt. *Griffel* zwey von ungleicher Länge, kürzer als die Staubgefäße, gegen die Spitze etwas zurückgekrümmt. Die *Narben* an der innern Seite der Griffel herablaufend.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-135561-p0051-8 DFG

Die Fruchthülle. Eine länglich-rundliche, an der Basis etwas zugespitzte, ringsumflügelte, zweyspitzige *Flügelfrucht* mit einwärtsgebogenen Spitzen.
Der Same, ein einziger, eyförmig, etwas zusammengedrückt.

Ulmus suberosa parvifolia und *grandifolia* scheinen mir wahre Arten zu seyn; da ich aber nicht durch Aussäen habe prüfen können, ob sie auch wirklich beständig sind: so habe ich sie hier vorläufig nur als Abarten angezeigt, bis dafs künftig einmahl die Erfahrung hierüber bestimmter entscheiden wird. Erstere unterscheidet sich von letzterer: 1) Durch die *Rinde* des Stammes, welche nicht allein rissig, sondern dabey auch runzlig und schwarzgrau ist; nicht aber glatt und weifslich. 2) Sind die *Blätter* an der Basis fast gleich; nicht aber auffallend ungleich. 3) Sind die welkenden und bald nachher abfallenden *Afterblätter* länglich - lanzettförmig und stumpf; nicht linienförmig, an der Spitze dünner werdend. — Bey ersterer habe ich die Flügelfrucht gewöhnlich länglich und im reifen Zustande mit eingebogenen Seiten gefunden, so wie sie auch in der Abbildung dargestellt ist; bey letzterer habe ich sie nicht gesehen, weil die Bäume dieser Art etwas entfernt von meinem Wohnorte standen, und der Zufall in jedem Jahre, wo ich sie beobachten wollte, mir etwas herbeyführte, wodurch ich davon abgehalten wurde.

Die Rinde der *Ulmus suberosa* ist ebenfalls schleimig etwas bitter und adstringirend und besitzt auch eben dieselben therapeutischen Eigenschaften, wie die der *Ulmus campestris*.

Banau, der die Rinde der Rüster, so wie Lettsom, von so aufserordentlich guter Wirkung wider den Aussatz fand, scheint sich der Rinde von *Ulmus suberosa parvifolia* bedient zu haben; denn er verlangt (*Samml. auserlesener Abhandl. z. Gebr. pract. Ärzte. Bd.* 9 *p.* 199.) zum Gebrauch in dieser Krankheit die Rinde von derjenigen Art, welche Du Hamel *Ulmus major foliis exiguis, ramis compressis* (*Traité des arbores et arbustes. T.* 2. *p.* 368.) nennt und die er (nämlich Banau *im Journal de Paris* 1783. *n.* 255.) mit dem Nahmen *Orme pyramidal* belegt. Die Ulmus *suberosa parvifolia* hat unter allen die kleinsten Blätter, die Äste erscheinen wegen der korkartigen Rinde oft zusammengedrückt, und die ganze Gestalt des Baumes oder des Wipfels desselben ist mehr pyramidalisch als bey den übrigen Arten

Unter den vielen Arten von Insekten, welche den Rüstern nachtheilig werden, findet man die *Noctua bimaculata* nur auf *Ulmus effusa*, so wie die *Aphis Ulmi* vorzüglich nur diese und die vorhergehende Art zu lieben scheint. Die Blätter, welche dieser Blattlaus zum Wohnort dienen, bekommen dadurch viele mit einem schleimigen Safte erfüllte Blasen, in welchen diese Thiere sehr gesellig beysammen leben. Hierzu gesellt sich denn noch die *Cicada Ulmi*, wodurch das Laub eines von solchen Thieren befallnen Baumes sehr unansehnlich wird. In diesem Zustande pflegt die Rüster — sie mag nun zu dieser, der vorhergehenden oder der folgenden Art gehören — wegen der bey einem flüchtigen Blicke fliegenähnlich scheinenden Thiere und des in den Blasen der Blätter sich befindenden schleimigen Saftes, Fliegenbaum oder Leimbaum genannt zu werden. Ehedem glaubte man sogar, dafs solche Bäume Fliegen erzeugten, und war daher der Meynung, dafs die Rüstern ausgerottet zu werden verdienten.

Erklärung der Kupfertafel.

Ein blumentragender und ein fruchttragender Zweig in natürlicher Gröfse: a) *blätterbringende*, b) *blumenbringende Knospen*.

Fig. 1. Eine *Blume* mit drey *Staubgefäfsen* und
2. eine mit vier *Staubgefäfsen* vergröfsert.
3. Der *Stempel* stark vergröfsert.
4. Eine reife *Flügelfrucht* in natürlicher Gröfse.
5. Dieselbe aufgeschnitten, so, dafs man den *Samen* darin liegen sieht.
6. Der *Same* abgesondert, noch mit der *äufsern Samenhaut* bedeckt.
7. Derselbe ohne äufsere Samenhaut, nur noch vom *innern Häutchen* umgeben,
8. der Queere und
9. der Länge nach durchschnitten.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-135561-p0052-4
DFG

Ulmus suberosa

Fam. digynia

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-135561-p0053-0
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-135561-p0054-5
DFG